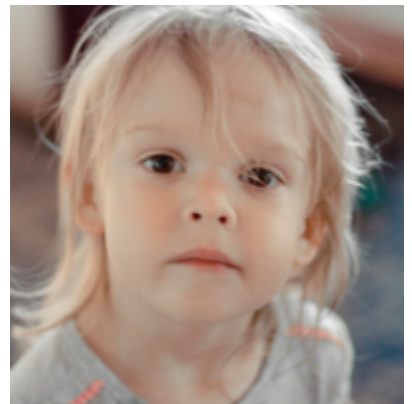


# Gute Zeit

Menschen. Ideen. Perspektiven.

STIFTUNG  
**TRAGWERK**

Ausgabe #19  
Herbst/Winter 2022



## Kindheit



Aus den Bereichen  
Schutz und Geborgenheit

Basteltipps  
Ideen für Herbst und Winter

Interview  
Mit Dr. Gunter Joas

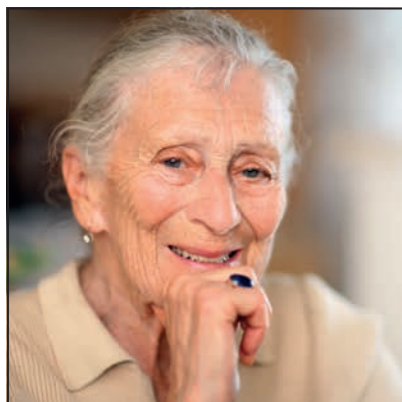


**Hans Klein  
Heizung – Sanitär GmbH**

Wir sind der Experte für Ihre barrierefreie Badgestaltung  
und freuen uns auf Ihren Besuch

Auchtertstraße 31 • 73278 Schlierbach • Telefon 07021/97007-0 • Telefax 07021/97007-50  
e-mail: [info@hans-klein.de](mailto:info@hans-klein.de) • <http://www.hans-klein.de>

Heizung • Sanitär • Eigener Kundendienst • Bau aschnerei • Lüftung • Klimatechnik • Solartechnik • Metallverarbeitung



- Ambulante Kranken- und Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Nachbarschaftshilfe



Geschäftsstelle  
Alleenstraße 74  
73230 Kirchheim/Teck  
Telefon: 07021/48 62 20  
Internet: [www.diakoniestation-teck.de](http://www.diakoniestation-teck.de)

**Wir sind Ausbildungsbetrieb  
im Bereich Altenpflege**

## Leistungsstark für Ihre Gesundheit!

Achten Sie auch auf unsere  
monatlich wechselnden Angebote!

**„Wir freuen uns auf Sie.“**

Daniel und Maren Miller  
und das ganze Team der Adler Apotheke



Unsere Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8:00 Uhr - 18:30 Uhr; Sa.: 8:00 Uhr - 14:00 Uhr

**ADLER - die Generationen Apotheke.**  
Gesundheit für die ganze Familie. Seit über 400 Jahren.

Apotheker Daniel Miller | Max-Eyth-Straße 33 | 73230 Kirchheim / Teck  
Telefon: 0 70 21 / 26 26 | Telefax: 0 70 21 / 48 07 58

## Wir bieten Ihnen:

- ▶ Ihre persönliche Kundenkarte
- ▶ kostenloser Lieferservice
- ▶ Vergütung von Parkgebühren
- ▶ Hilfsmittel und Bandagen
- ▶ Impfberatung
- ▶ Verleih von medizinischen Geräten
- ▶ individuelle Rezeptur- und Teeherstellung
- ▶ Homöopathie, Naturheilmittel und Schüssler Salze
- ▶ Anmessen von Kompressions- und Stützstrümpfen
- ▶ und viele weitere Leistungen!

*Fragen Sie uns!*



STIFTUNG  
**TRAGWERK**  
WWW.STIFTUNG-TRAGWERK.DE

Bodelschwingweg 28	Altenhilfezentrum	0 70 21 / 97 36-0
73230 Kirchheim unter Teck	Psych. Beratungsstelle	0 70 21 / 48 55 90
Zentrale	Janusz-Korczak-Schule	0 70 21 / 50 08-15
Erziehungshilfe	Sonderberufsfachschule	0 70 21 / 50 08-20



Liebe Leserinnen und Leser,

KINDHEIT ist das Titelthema dieser Ausgabe unseres Familienmagazins „Gute Zeit“. Wie leben Kinder heute und wie war das eigentlich früher? Was hat sich verändert und was passiert, wenn die Dinge in der Familie nicht so funktionieren wie es den gesellschaftlichen Erwartungen entspricht?

Wir möchten mit dem aktuellen Heft aber auch aufzeigen, welche Lichtblicke und Hilfemöglichkeiten es für Kinder und ihre Familien gibt. Aus den verschiedenen Perspektiven der Betreuungs- und Hilfeangebote der Stiftung Tragwerk haben wir hierzu einen bunten Strauß von Eindrücken und Geschichten zusammengetragen.

So erwarten Sie eine Reportage aus dem Kita-Alltag des Familienzentrums Martin-Luther-Hof, Kindheitserinnerungen eines Bewohners unserer Altenhilfeeinrichtung, verschiedene Interviews aus dem Bereich der Inobhutnahme und unserer Mutter-Kind-Einrichtung, ein Erfahrungsbericht aus unserer psychologischen Beratungsstelle sowie ein Interview mit dem Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie Esslingen zum Thema Kindheit.

Diese Ausgabe der „Guten Zeit“ erscheint in der Vorweihnachtszeit. Haben Sie sich schon überlegt, was Sie sich zu Weihnachten wünschen?

Beim Interview in unserer Inobhutnahme-Familie wünschte sich ein Kind, das in einer Notsituation dort aufgenommen wurde: „Einen Ort, an dem nicht gestritten wird und man nicht die ganze Zeit angebrüllt wird.“ Die Stiftung Tragwerk bietet solche Orte, an denen Kinder und pflegebedürftige Menschen vorbehaltlos angenommen, wertgeschätzt, unterstützt und gefördert werden. Wir konnten auch in diesem Jahr durch das große Engagement unserer Mitarbeitenden, aber auch durch Ihre Unterstützung in Form von Spenden Vieles ermöglichen, was nicht selbstverständlich war, und damit viele junge Menschen in ihrer Entwicklung fördern und unterstützen. Dieser Ausgabe der „Guten Zeit“ liegt deshalb ein Spendenbericht bei, der Ihnen einen Einblick in unsere zusätzlichen, spendenfinanzierten Projekte und Angebote aus dem Jahr 2022 vermitteln soll. Wir bedanken uns bei Ihnen allen, die Sie uns im laufenden Jahr mit kleinen und großen Beträgen unterstützt haben, damit diese Projekte möglich wurden, und würden uns sehr freuen, wenn Sie auch im Jahr 2023 wieder an uns denken.

*Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre sowie eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.  
Ihre Andrea Dreizler und Jürgen Knodel*

# Inhalt

„Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollten.“

Peter Rosegger fasst in einem einzigen Satz zusammen, auf welche Weise Erwachsene Kindern begegnen sollten: In respektvollem Miteinander, als aufmerksame und empathische Beobachter und klare, verantwortungsbewusste Vorbilder.

Viele Kinder erleben in ihren Familien genau diese Art von Geborgenheit und Orientierung. Doch es gibt auch Kinder in unserer Gesellschaft, die Wärme und Schutz schmerzlich vermissen... Das vorliegende Heft erzählt von den vielen Facetten, die Kindheit haben kann, und lädt Sie ein, Anteil zu nehmen an unterschiedlichsten Wegen, Entwicklungen und Perspektiven.



**Titelthema**

## Was uns prägt und bewegt

Aspekte der Kindheitsentwicklung

S. 4



**Aktuelles**

## Gruppenangebote und mehr

Rückblicke und Ausblicke

S. 8



**So kochen wir**

## Leckeres Pausenbrot

Schoko-Haselnuss-Creme

S. 13



**Aus den Bereichen**

## Schutz und Geborgenheit

Inobhutnahme-Familien

S. 14



**Aus den Bereichen**

## Halligalli und Ruhepause

Ein Besuch in der Kita

S. 16

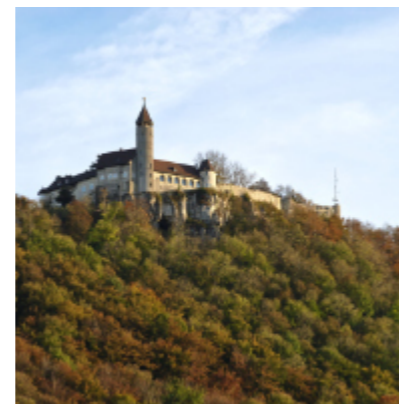


**Interview**

## Kindheit und Psyche

Ein Gespräch mit Dr. Joas

S. 22



**Drinnen & Draußen**

## Tipps für Ausflüge

Entdeckungen in der Region

S. 26



**Lebensläufe**

## Kindheitserinnerungen

Aufwachsen auf dem Land

S. 28



**Glaube & Religion**

## Liebe und Wärme

Behütet aufwachsen

S. 30

## Rubriken

Hilfe & Kontakte – S. 7

Aktuelles – S. 8

Buchtipps – S. 20

Basteltipps – S. 34

Spiel & Spaß – S. 36

Vorlagen & Lösungen – S. 39

Impressum – S.41

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

# Was uns prägt, was uns bewegt

## Kindheit aus entwicklungspsychologischer Sicht

Die Entwicklungspsychologie beschreibt modellhaft verschiedene Entwicklungsphasen, die wir Menschen von Geburt an durchlaufen. Die einzelnen Phasen gehen einher mit verschiedenen, charakteristisch verlaufenden Entwicklungsaufgaben. Grundsätzlich wird unterteilt in das Kleinkindalter (0-3 Jahre), die frühe Kindheit (3-6 Jahre), mittlere und späte Kindheit (6-11 Jahre) sowie das Jugendalter (12-19 Jahre). Inhaltlich gibt es zu diesen Phasen verschiedene Vorstellungen von Entwicklungsbereichen. Die gängigsten beschreiben die sensorische, sprachliche, soziale, emotionale und kognitive Entwicklung eines Menschen.

### Die Bedeutung des Entwicklungskontextes

Neben den ersten Bezugspersonen des Kindes (in der Regel die Eltern) prägen auch verschiedene andere Bereiche das Kind in seiner Entwicklung. Vor allem Geschwister spielen dabei eine wichtige Rolle (auch die Abwesenheit dieser), aber auch Kindergarten/Schule, das Spiel und die Freizeit. Peers und Freundschaften, erste romantische Beziehungen und das Körperkonzept bestimmen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ebenso.

All diese Bereiche beeinflussen die kindliche Prägung und führen je nach Bedeutung auch zur Formung dessen, was wir alle unter „Charakter“ und „Persönlichkeit“ verstehen. Man kann also davon ausgehen, dass neben biologisch/organischen Fak-

toren („Temperament“) sich im Kind auch das soziale Umfeld widerspiegelt, in dem es aufgewachsen ist.

### Die ersten Beziehungserfahrungen

In der Psychologie und der Psychotherapie geht man davon aus, dass die ersten Beziehungserfahrungen eines Kleinkindes auch die bedeutendsten sind. Hierbei werden alle Beziehungserfahrungen (nicht nur die zu den Eltern, aber primär) verinnerlicht und prägen ein Leben lang alle weiteren Beziehungserfahrungen.

In der Praxis der Beratungsstelle beobachten wir beispielsweise, dass ein Kind, das emotional vernachlässigt wurde und in seinem kindlichen Alltag wenig Begleitung erlebt hat, später in neuen Beziehungserfahrungen Probleme haben kann, wie zum Beispiel seinem Gegenüber zu vertrauen oder sich emotional öffnen zu können. Oder aber, dass womöglich eine sehr einengende und symbiotische



Bindungserfahrung, z.B. zur Mutter, erlebt worden ist (eine „Autonomieeinschränkung“), was später im Erwachsenenalter unbewusst dazu führen kann, dass abhängige Beziehungsgestaltungen gesucht werden.

### Vielfalt an Themen

Als Erziehungsberatungsstelle arbeiten wir vor allem mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern. Hierbei beobachten wir seit mehreren Jahren den Wandel der Themen, mit denen die Kinder und Jugendlichen bei uns „angemeldet“ werden. Anlässlich des Titelthemas „Kindheit“ haben wir uns gemeinsam im Team darüber ausgetauscht, wie sich das in unserer täglichen Arbeit zeigt.

Eine Erfahrung, die womöglich auch andere Bereiche der Stiftung Tragwerk teilen, ist der Medienkonsum. Die Bedeutung von Medien sowie deren Nutzung (z.B. „Social Media“ wie Instagram oder TikTok) ist immens geworden und mittlerweile auch identitätsstiftend. Hierbei sehen wir es als wichtig an, einerseits mit den Entwicklungen der letzten Jahre und den positiven Aspekten der Nutzung der Medien mitzugehen und andererseits ebenso kritisch gemeinsam mit Eltern und Kindern/Jugendlichen darüber zu sprechen. Dies wird

in den Beratungsgesprächen in der Regel auch gut angenommen.

Zudem beobachten wir, dass über Sexualität innerhalb der jetzigen Generation viel offener gesprochen wird, auch über den eigenen Körper und damit verbundene Unsicherheiten. So erleben wir z.B. das Konzept der Körperakzeptanz, der „Body Positivity“, und die Reflexion darüber in einzelnen Kontakten verstärkt. In diesem Zusammenhang fällt uns jedoch auch auf, dass viele Jugendliche bei Fragen der Sexualität zu wenig Begleitung von den Eltern erhalten. Das könnte auch daran liegen, dass die Generation der Eltern einen anderen Umgang mit diesem Thema hatte. So entstehen auch gerade durch den Einfluss sozialer Medien vermehrt Fragen und Unsicherheiten, die mittlerweile mehr Platz bei uns in der Beratung finden.

Ein weiteres Thema ist die Politik. Die aktuellen Weltgeschehnisse und Entwicklungen der letzten drei Jahre haben auch auf Kinder und Jugendliche einen starken Einfluss. Wir erleben ein großes und aktives Interesse (aber auch Angst und Belastung), sich mit den Geschehnissen auseinanderzusetzen und die Bereitschaft, engagiert mitzuwirken, um das „Morgen“ zu verändern. Dies sehen wir auch schon bei sehr jungen Kindern.



## Alltag der Kinder heute

Zunehmend nehmen wir wahr, dass vor allem die Schulkinder heute einen viel getakteteren Tagesablauf haben als früher. Sehr viele Termine unter der Woche, kaum Pausen und wenig Gelegenheit, Langeweile zu verspüren. Dabei ist es für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung in einen Zustand der „Langeweile“ zu kommen, um z.B. kreative Eigeninitiativen der Kinder anzukurbeln. Auch merken wir die deutliche Belastung der Kinder und die teilweise vorhandene Fixiertheit der Eltern, den Kindern alles Mögliche „anzubieten“ ohne das Angebot auf ihr Kind anzupassen.

Auf Kinder und Jugendliche von heute wirken viel mehr Informationen ein als sie bewältigen können. Kinder benötigen daher die Unterstützung Erwachsener dabei, die Flut der Informationen zu filtern und einzuordnen. Dies erfolgt in der Regel nur bedingt, da wir alle mittlerweile immer und überall mit Informationen überflutet werden. Umso wichtiger erscheint es für uns alle, innezuhalten und zu prüfen, gegebenenfalls Veränderungen anzustreben und einzuleiten.

Weiterhin beobachten wir in der psychologischen Beratungsstelle, dass viele Kinder heute einerseits sehr bedacht und aufmerksam von den Eltern umsorgt werden, teilweise aber auch nichts mehr „unbeobachtet“ erfolgen kann („Helikopter-Eltern“).

So beschweren sich viele Kinder bei uns, dass sie sich „überwacht“ und „kontrolliert“ fühlen, ohne einen ersichtlichen Grund dafür. Im Gespräch mit den Eltern werden dann starke eigene Ängste sichtbar, auf die sie mit dieser Form des „Überwachens“ reagieren.

## Längerfristige Beratungen als früher

Die Beratungen mit den Kindern und Jugendlichen sowie mit Eltern werden langwieriger und komplexer. Dies trifft auch auf die verschiedensten Beziehungskonstellationen zu. Sowohl die aktuellen objektiven psycho-sozial-politischen Entwicklungen wie auch innere subjektive Prozesse der Menschen scheinen schwieriger zu verstehen, komplexer und akuter zu werden. Dieser Tatsache zeitlich und fachlich gerecht zu werden, stellt uns immer wieder aufs Neue vor große Herausforderungen, die wir aber sehr gerne für unsere Klient\*innen annehmen möchten und werden.

*Dieser Text wurde geschrieben von Dimitrios Kourtoglou, Leitung Psychologische Beratungsstelle, im Austausch mit seinem Team.*

*Hinweis: Wir möchten darauf hinweisen, dass alles Geschriebene auf unserem Erlebten in der Beratungsstelle beruht und sicherlich nur einen Teil der Themen der Kinder und Jugendlichen abbildet.*



# Hilfe & Kontakte

### Psychologische Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen

Schlierbacher Straße 41  
Kirchheim-Teck

Telefon 07021 48 559 0  
www.stiftung-tragwerk.de

*Das Team bietet Unterstützung für Eltern bei Fragen zur Entwicklung und Erziehung von Kindern. Wir begleiten Menschen in Krisen- und Konfliktsituationen.*

### Das Altenhilfezentrum der Stiftung Tragwerk

Altenhilfe im Wächterheim  
Schlierbacher Straße 41  
Kirchheim-Teck  
07021 9736-0

www.stiftung-tragwerk.de

*Das Wächterheim der Stiftung Tragwerk richtet sich mit seinen Leistungen und Angeboten an pflegebedürftige Menschen.*

### Stiftung Tragwerk Kirchheim-Teck Info-Büro: Aktiv

Margret Russ 07021 5008-60  
www.stiftung-tragwerk.de

*Neues entdecken und sich dabei persönlich weiterentwickeln – freiwilliges Engagement bietet Menschen jeden Alters vielfältige Gelegenheiten sich einzubringen.*

### Familienzentrum Martin-Luther-Hof

Jakobstraße 17, Nürtingen  
07022 20856-120

www.stiftung-tragwerk.de/mlh

*Das Familienzentrum unter dem Dach des Martin-Luther-Hofs in Nürtingen bietet allen Altersgruppen einen Ort für Austausch, Begegnung und beratende Angebote in allen Lebenslagen.*

### Tageselternverein Kreis Esslingen

Kirchheim: 07021 80 723-61  
Nürtingen: 07022 30 420-60  
Plochingen: 0711 469 2427-31  
www.tev-kreis-es.de

*Die Mitarbeiter\*innen in den 6 Beratungsbüros informieren Sie rund um die Tagespflege und vermitteln maßgeschneiderte Betreuungsangebote, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind.*

### Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

07021 46 553  
www.frauenhaus-kirchheim.de

*Das Frauenhaus bietet Frauen, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, und deren Kindern Zuflucht, Unterkunft und Sicherheit.*

### Jugend- und Drogenberatung

Landkreis Esslingen: 0711 9302 48 48 0  
Kirchheim: 07021 970 430  
www.landkreis-esslingen.de  
(unter: Soziales)

*Die Drogenberatungsstellen in Kirchheim, Nürtingen, Esslingen und Echterdingen sind für den gesamten Landkreis Esslingen zuständig, wenn es um illegale Drogen geht.*

### Konflikt-Hotline Baden Württemberg

0180 266 224 64  
www.konflikt hotline-bw.de

*Alle Menschen, die an ihrem Arbeitsplatz von Konflikten oder Mobbing betroffen sind, erhalten hier Unterstützung.*

### Nummer gegen Kummer für Kinder und Jugendliche – anonym und kostenlos

0800 111 0 333 oder 116 111

*Allein mit Deinen Problemen? Darüber reden hilft! Es ist egal, was Dich gerade bedrückt: Stress mit den Eltern, Freunden oder Mitschülern? Mobbing oder Abzocke im Internet oder im Klassenzimmer? Angst, Missbrauch, Depression oder Sucht? Wenn Du Dich gerade mit Deinen Problemen alleine fühlst. Die Mitarbeiter\*innen sind für Dich da.*

### Nummer gegen Kummer für Eltern – anonym und kostenlos

0800 111 0 550

*Wenn Sie sich Sorgen um Ihr Kind machen, sich überfordert oder manchmal hilflos fühlen, dann rufen Sie an. Die Mitarbeiter\*innen unterstützen Sie bei Erziehungsproblemen, Schwierigkeiten in der Schule, Familienkrisen, Sucht oder Internet-Gefahren.*

### Kompass – Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt

07021 6132  
www.kompass-kirchheim.de

*Im Mittelpunkt der Beratungsstellen stehen Ratsuchende, die aufgrund ihrer Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt Unterstützung benötigen.*

### Diakoniestation Teck

Geschäftsstelle  
Alleenstraße 74

Kirchheim Teck  
07021 486 220  
www.ds-teck.de

*Die Mitarbeiter\*innen der Diakoniestation helfen bei der Pflege, im Haushalt, entlasten Angehörige und versorgen die Familie in ihrer vertrauten Umgebung. Ambulante Kranken- und Altenpflege sowie Familienpflege gehören zu den Leistungen.*

### Onbera.de – Onlineberatung des Kreisdiakonieverbandes Esslingen

www.onbera.de

Für Kinder und Jugendliche:

*Brauchst Du jemand, der Dir zuhört und Dich ernst nimmt? Fällt es Dir leichter, wichtige Fragen anonym zu stellen? Bei der Onlineberatung ist dies möglich.*

Für Erwachsene:

*Beratung in verschiedenen Bereichen: Erziehungs- und Familienberatung, Paarberatung und Lebensberatung.*



## Gruppenangebote für Kinder, Eltern und Familien



### U3-Treff „Draußen sein“

Jeden Donnerstag von 9-11 Uhr haben Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren die Gelegenheit, sich im „Garten der Begegnung“ in Kirchheim auszutauschen. Zwei Mitarbeiterinnen der Psychologischen Beratungsstelle und der „Hilfen für Familien“ von Stiftung Tragwerk stehen für Beratung und Gespräche zu allen Fragen rund um das Thema Familie und Kleinkinder zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mehr Informationen finden Sie hier:  
[www.stiftung-tragwerk.de/draussen-sein](http://www.stiftung-tragwerk.de/draussen-sein)



### U3-Treff im Martin-Luther-Hof

Im Rahmen der Kooperation mit den „Frühen Hilfen“ von ProJuFa veranstaltet die Stiftung Tragwerk jeden Dienstag von 14:30-16 Uhr ein Eltern-Kind-Treff im Foyer des Martin-Luther-Hofs in Nürtingen. Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren haben dort die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, zu spielen oder einfach nur sich wohlfühlen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mehr Informationen finden Sie hier:  
[www.stiftung-tragwerk.de/u3-treff](http://www.stiftung-tragwerk.de/u3-treff)



### MOBILE

Rund drei bis vier Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen mit einem psychisch kranken oder suchtkranken Elternteil auf. Für diese Kinder hat die Stiftung Tragwerk das Projekt MOBILE in Nürtingen und Plochingen ins Leben gerufen, ein Angebot für betroffene Kinder im Alter von 7-12 Jahren. In wöchentlichen Gruppentreffen können die Kinder in Austausch miteinander kommen und Gefühle und Bedürfnisse erleben, verbalisieren und diesen nachgehen.

Mehr Informationen finden Sie hier:  
[www.stiftung-tragwerk.de/mobile](http://www.stiftung-tragwerk.de/mobile)

## EHS goes Instagram

Seit Ende September 2022 sind die Erziehungshilfestellen (EHS) der Stiftung Tragwerk auf Instagram zu finden. Unter dem Namen [@StiftungTragwerk\\_EHS](https://www.instagram.com/StiftungTragwerk_EHS) geben die Mitarbeiter\*innen interessante Tipps und Einblicke rund um den Alltag in den Erziehungshilfestellen inklusive leckerer Rezeptideen und kreativer Bastelanleitungen. Die EHS-Standorte wechseln sich im 2-Wochen-Rhythmus mit dem Posten ab. Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns, natürlich auch über ein „like“ und Ihre Kommentare.



[@StiftungTragwerk\\_EHS](https://www.instagram.com/StiftungTragwerk_EHS)

## Freunde haben hier immer einen Platz

Eine in Regenbogenfarben leuchtende Freundschaftsbank lädt seit einigen Wochen auf dem Pausenhof der Konrad-Widerholt-Grundschule in Kirchheim zum Verweilen ein. Die Projektidee dazu entstand in einer Kooperation von Schulsozialarbeit der Stiftung Tragwerk mit der Ganztageschule. Im Rahmen des Festivals der Künste in der Region Stuttgart ist die Freundschaftsbank als Außenstelle ebenfalls Teil der Schulkunstaussstellung. Den schwarzen Schriftzug „Freunde“ in der Mitte der Bank haben die Schülerinnen und Schüler in ihren bis zu 15 verschiedenen Muttersprachen ergänzt. Auf dem Messingschild, einer Maßanfertigung

der Goldschmiedin Stephanie Henzler aus Nürtingen, schimmert die Gravur: „Platz für Freunde“.

Es ist ein besonderer Platz für Kinder, wenn sie Freunde zum Reden oder Spielen suchen, erzählt die Schulsozialarbeiterin Diana Frank.

„Warum habe ich keine Freunde? Niemand spielt mit mir! Wo ist mein Platz? Freunde finden – wie geht das?“ Das sind häufig die zentralen Anliegen, weswegen die Kinder bei Frau Frank Unterstützung suchen. Nach der Schließung der Schulen während der Pandemie ist die Bank zudem ein bewusstes Zeichen gegen die zeitweise Isolierung der Kinder.



## Weltkindertag in Kirchheim



Am 20. September wurde deutschlandweit unter dem Motto „Gemeinsam für Kinderrechte“ der Weltkindertag begangen. Zu diesem Anlass wurde am 23. September auf dem Kirchheimer Marktplatz ein „Spielefest zum Weltkindertag“ gefeiert. Auch die Stiftung Tragwerk war mit Mitarbeiter\*innen der Erziehungshilfestellen (EHS) Kirchheim vor Ort. Startschuss war um 15 Uhr mit einer großen Schwungtuch-Veranstaltung in der Mitte des Marktplatzes, an der sowohl Kids wie auch Eltern freudig teilgenommen haben. Die Mitarbeiter\*innen der EHS haben an ihrem Stand „Basteln mit Playmais“ angeboten. Playmais sind bunte zylindrische Teile aus Maisstärke, ca. 1,5 cm lang. Mit Wasser befeuchtet können sie kreativ zusammengeklebt und somit allerlei Figuren geformt und gestaltet werden.

Weitere Aktionen am Spielefest gab es auch von anderen Einrichtungen wie Brückenhaus e.V., dem Kinderschutzbund, dem Kommunikationszentrum für interkulturelle Zusammenarbeit Kirchheim e.V. oder dem Mehrgenerationenhaus Linde. Es gab einen Teestand, eine Hüpfburg, Fußballbillard, einen Wurfstand und Luftballons. Außerdem konnten die Kinder kreativ werden und basteln, zum Beispiel Murrenbilder, Schlüsselanhänger aus Perlen und Fadenbilder. Bei schönstem Wetter feierten am sehr gut besuchten Spielefest sehr viele Kinder und deren Eltern und es herrschte eine freudige und ausgelassene Stimmung.

## Gelebte Beteiligung



„Beteiligung und Beschwerde innerhalb der erzieherischen Hilfen sind zentrale Prinzipien und befinden sich im ständigen gegenseitigen Entwicklungsprozess. Beide Verfahren stehen in allen Angelegenheiten für das Recht junger Menschen und ihrer Eltern auf Mitsprache und Selbstbestimmung in allen Angelegenheiten ihrer Lebensalltagsbewältigung/Lebensführung.“ Mit diesen Worten beginnt das Beteiligungskonzept der Stiftung Tragwerk. Das Ziel ist es, den jungen Menschen, die von der Stiftung Tragwerk betreut werden, einen Raum zu geben, in dem sie sich zu Themen äußern können/dürfen/sollen, die sie beschäftigen.

Die ersten Schritte in diese Richtung wurden bereits gemacht. Ende Juli haben sich 18 junge Menschen aus allen Innen- (IWG) und Außenwohngruppen (AWG) zur ersten Sitzung für Gruppensprecher\*innen getroffen. Martin Böhringer, Bereichsleitung ambulante und stationäre Erziehungshilfen, und Benjamin Karner, Pädagogische Leitung ambulante und stationäre Erziehungshilfen, haben die Sitzung geleitet. Die erste Sitzung sollte dazu dienen, mit Pizza und Getränken in lockerer Atmosphäre ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Es wurde die Frage an die Gruppensprecher\*innen gestellt, bei welchen Themen sie beteiligt werden möchten. Dabei kamen einige Punkte zusammen, die in der nächsten Veranstaltung zusammen mit den jungen Menschen priorisiert und bearbeitet werden.

## Summer School:

## Sprachförderung mit Spiel und Spaß

Vom 26. August bis zum 2. September 2022 öffnete die erste Summer School in Kirchheim für 25 Kinder mit Migrations- und Fluchthintergrund ihre Türen. Dabei handelte es sich um ein zweiwöchiges Pilotprojekt der Stiftung Tragwerk in Kooperation mit verschiedenen sozialen Einrichtungen der Stadt Kirchheim. Auf Anfrage der Stadt wurde das Projekt mit dem Ziel ins Leben gerufen, ein Sommerferienprogramm auf die Beine zu stellen, das, neben der Sprachförderung, Kinder zwischen sechs und acht Jahren durch pädagogische Bildungs-, Bewegungs- und Beschäftigungsangebote auf ihre bevorstehende Einschulung vorbereitet. Finanziert wurde das Ganze über Gelder im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ sowie „Kita-Einstieg“.

Unter der Projektverantwortung von Anne Weber, verantwortlich für Konzeptions- und Projektentwicklung bei der Stiftung Tragwerk, hatte sich dazu kurzfristig ein heterogenes, diverses und engagiertes Team, mitunter aus dem Kreis von Tragwerk-Mitarbeitenden, zusammengefunden. Mohammad Al'Ali, Vanessa Biskupek, Sabrina Hohmann, Evelyn Köder, Nora Reim und Laura Rettig nahmen die Herausforderung an, 25 Kinder mit Sprachbarrieren aus der Ukraine, Türkei und Syrien täglich von 8-14 Uhr fachlich zu begleiten und in ihren besonderen Bedürfnissen individuell zu unterstützen. Neben einer verlässlichen Tagesstruktur, bestehend aus



Morgenkreis, gemeinsamem Mittagessen und Abschlussritual, legte das Team unter der Leitung von Nora Reim Wert auf Ruhe und Stabilität der multikulturellen Gruppe. So konnten die Mitarbeiter\*innen der Summer School den Kindern bereits nach kurzer Zeit einen sicheren Ort in den Räumen der evangelisch-methodistischen Kirche in Kirchheim schaffen sowie das Vertrauen ihrer Eltern wecken, etwa in die ganzheitliche Versorgung ihrer Schützlinge beim Tagesausflug ins Freilichtmuseum Beuren.

Die Kinder kamen morgens mit erwartungsvollen, freudigen Gesichtern in ihre „Schule“ und schrieben auch bald schon eifrig erste Begriffe auf Deutsch in ihre Lernblöcke. Unterrichtet wurden sie dabei bilingual in Kleingruppen, täglich zwei Schulstunden, durch die Sprachlehrerin Evgenija Lasavera. Das Üben und Vertiefen des Gelernten erfolgte im Spiel mit den anderen Kindern, etwa beim Kreidemalen oder bei der Begegnung auf Augenhöhe mit den Mitarbeiter\*innen. Höhepunkt des zweiwöchigen Projekts war das Abschlussfest mit Wasserspielen bei hochsommerlichen Temperaturen und feierlicher Zeugnisübergabe im Garten der Summer School.

Ein Bericht von Nora Reim, Schulbegleiterin bei der Stiftung Tragwerk.



Für diese vegane und vor allem umweltfreundlichere Nutella-Version werden Zutaten benötigt, die Sie womöglich schon alle zuhause haben.



## Zutaten

- 200g Haselnüsse
- 250g vegane Butter oder Margarine
- 3 EL Agavendicksaft
- 1-2 EL Kakaopulver (Je nachdem, wie schokoladig man es mag)
- 1 Prise Vanille
- 1 Prise Salz

## Zubereitung

1. Haselnüsse in einer Pfanne ohne Fett anrösten. Je länger, desto stärker wird der Nuss-Geschmack.
2. Haselnüsse dann mit einem Mixer o.ä. ganz fein häckseln, bis ein Pulver entsteht. Anschließend abkühlen lassen.
3. Weiche Butter in einem Mixbecher mit dem Rührgerät cremig schlagen.
4. Die zerkleinerten Haselnüsse und alle weiteren Zutaten zur Butter geben und gut vermischen.
5. Wer eine besonders cremige Konsistenz bevorzugt, kann den Aufstrich zum Schluss noch mit einem Stabmixer fein pürieren.
6. Jetzt die Creme in saubere Gläser füllen – fertig!

Guten Appetit!

Das Rezept stammt aus der Familie von Mirjam Laufer-Eininger, die bei der Stiftung Tragwerk die Kita Martin-Luther-Hof leitet.



Inobhutnahme

# „Ich habe mich gefreut, Wertschätzung zu bekommen“

Streit, Vernachlässigung oder gar Misshandlung – für viele Kinder, die in schwierigen Lebensumständen leben, ist das auf der Tagesordnung. Dabei wünschen sich die meisten Kinder nur Normalität, das Gefühl, Kind sein zu dürfen. Spitzt sich die Lage in den Familien zu, bleibt oft nur noch die Möglichkeit, ein Kind „in Obhut zu nehmen“. Das bedeutet, das Kind vorübergehend aus der gefährdenden Familiensituation zu nehmen und in einem sicheren Umfeld unterzubringen.



Im Bereich Nürtingen und Kirchheim ist die Stiftung Tragwerk von Seiten des Kreisjugendamtes Esslingen damit betraut, Kinder und Jugendliche in Notsituationen zu jeder Tages- und Nachtzeit in Obhut zu nehmen. Meist erfolgt eine solche Inobhutnahme in einer Wohngruppe der Stiftung Tragwerk. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche in einer sogenannten Inobhutnahme-Familie aufzunehmen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Sie erfahren Schutz und Geborgenheit. Doch wie ist es für Kinder, wenn sie plötzlich ihr Leben in einer anderen Familie leben sollen – wenn auch nur vorübergehend? Wir haben mit einem Geschwisterpaar in einer solchen Situation gesprochen:

**Wie kam es zur Inobhutnahme und wie ging es weiter, als Du aus deiner Familiensituation genommen wurdest?**

„Zuhause bei unserer Mutter gab es häufig Streit. Das ging irgendwann soweit, dass uns unsere Mutter anfang zu beleidigen, bis sie uns aus der Wohnung schmiss. Daraufhin zogen wir kurzfristig bei unserem Vater ein, dieser hat aber eine zu kleine Wohnung, woraufhin wir vom Sozialen Dienst in Obhut genommen wurden. Nachdem auf der Wohngruppe kein passender Platz für uns gefunden wurde, wurden wir bei Familie Müller\* aufgenommen.“

**Wie hast Du dich damals gefühlt?**

„Am Anfang natürlich ängstlich und unsicher. Für uns war alles neu und wir wären gern bei unserem Vater geblieben. Allerdings waren wir auch froh, dass wir aus der Situation bei unserer Mutter raus konnten und ein wenig zur Ruhe kommen konnten.“

**Wie war das Ankommen/erste Aufeinandertreffen?**

„In den ersten Momenten ängstlich. In den ersten beiden Nächten haben wir (Geschwister) auch zusammen in einem Bett geschlafen. Durch die Fürsorge von Familie Müller und die Offenheit hier

haben wir uns aber schnell wohler gefühlt. Familie Müller hat drei Katzen, die haben wir schnell ins Herz geschlossen. Bald gibt es Babykatzen, wir hoffen, dann noch bei Frau Müller zu sein, um die Katzen kennen zu lernen.“

**Was hast Du dir von der Inobhutnahme-Familie gewünscht?**

„Ein Ort, an dem nicht gestritten wird und man nicht die ganze Zeit angebrüllt wird. Ich habe mich gefreut, Wertschätzung zu bekommen. Und richtig gefreut haben wir uns auch über die Haustiere. Wir haben Katzen davor schon geliebt.“

**Wie wohnt ihr hier?**

„Jeder von uns hat sein eigenes Zimmer. Wir haben einen Schreibtisch, ein Bett, einen Schrank, einen CD-Player und Bücher.“

**Wie gefällt es Dir bei Familie Müller? Was gefällt Dir am besten?**

„Am besten sind die Katzen, aber wir freuen uns auch über die Offenheit der Familie und fühlen uns sehr wohl, wir sind froh, dass wir bei Familie Müller sein können.“

**Was habt ihr schon gemeinsam gemacht/erlebt?**

„Mit der Familie waren wir in Frankreich zum Shoppen, wir waren gemeinsam essen. Zudem unternehmen wir auch oft Dinge wie Trampolinspringen. Gemeinsam waren wir auch schon im Bikepark.“

**Herzlichen Dank für das nette Gespräch und Deine offenen Worte. Das Interview führte Alexander Heer, Mitarbeiter der Stiftung Tragwerk im Bereich Ambulante Hilfen Landkreis Esslingen – Flexx21**

Sie interessieren sich für das Thema Inobhutnahme-Familie? Infos: [www.stiftung-tragwerk.de/ion](http://www.stiftung-tragwerk.de/ion)

*\* Name von der Redaktion geändert.*

## Von Halligalli bis Mittagsruhe

### Ein Besuch in der Kindertagesstätte

Mit großen, neugierigen Augen werde ich begrüßt, als ich pünktlich zum Mittagessen um 12 Uhr die Kindertagesstätte Martin-Luther-Hof betrete. Kartoffeln, Karottengemüse und Fleischkühle stehen auf den Tischen bereit. Ein Mittagessen, das gut ankommt. Das Essen wird in der Küche der Stiftung Tragwerk in Kirchheim frisch gekocht. Nach einem kurzen Tischspruch geht es los. Und die Kinder haben ganz schön Hunger. Kein Wunder, denn schließlich haben sie heute schon einiges erlebt.

Bereits ab 6.30 Uhr kommen die ersten Kindergarten-Kinder zur Frühbetreuung. Bis 8 Uhr trudeln dann langsam alle Kinder ein und es wird lebhaft in den Räumen des Martin-Luther-Hofs. Im Kindergarten wird mit einem teiloffenen Konzept mit Bezugsgruppen gearbeitet. Das heißt, während der Freispielphase am Morgen und am Nachmittag stehen den Kindern unterschiedliche Funktionsräume zur Verfügung: Das Rollenspielzimmer mit Literaturbereich, ein Atelier mit Experimentierbereich und Medienschränk, das Bauzimmer und ein Bewegungsraum. Im Bistro können die Kinder während der Freispielphase am Morgen frühstücken. In ihrer Bezugsgruppe erleben sie unterschiedlichste Aktivitäten, wie den Morgenkreis mit Liedern und Gesprächen, Kinderkonferenzen und Themenkreise.

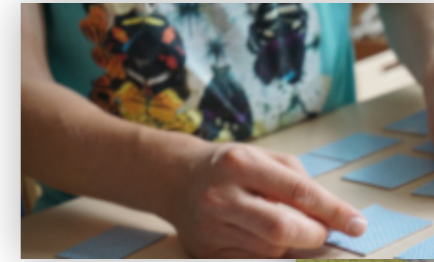
In der Krippe hingegen werden die Kinder von 0–3 Jahren in geschlossenen Gruppen betreut. An beide Gruppenräume schließt direkt ein Schlafräum an. Auch die Mahlzeiten werden in den U3-Gruppen im Gruppenraum eingenommen.

Nach dem Mittagessen gibt es erstmal eine kleine Ruhepause, in der die Erzieher\*innen den Kindern Geschichten vorlesen. Heute sind „Seeräuber Eusebius Grünbart“ und die „Tierfeuerwehr“ an der Reihe. Alle lauschen ganz gebannt – und auch ich darf gemeinsam mit den Kindern die Ruhe genießen. Bevor es anschließend wieder richtig turbulent wird: die Freispielzeit steht an. Die Kinder zeigen mir freudig alle Räume. Im Atelier werden gerade aus Bügelperlen kleine Kunstwerke gefertigt. Außerdem gibt es die unterschiedlichsten Materialien zum Basteln und Malen.

In den Gruppenräumen stehen viele Spielzeuge bereit: von der Spielküche über Bücher, Kostüme, Puzzle bis hin zum Spielzeugklassiker Lego. „Mir macht Halli Galli junior am meisten Spaß“, erklärt mir Emma\*. „Und ich baue am liebsten mit den Steckbausteinen“, sagt Leon\*.

Ein weiteres Highlight an diesem Tag: meine Kamera, die ich mitgebracht habe, um einige Fotos der Räume zu machen. 134 Bilder später bekomme ich die Kamera wieder zurück – mit vielen tollen und lustigen Bildern.

„Wir gehen auch ganz viel raus, sogar wenn es matschig ist. Da ziehen wir dann unsere Matschsachen an“, erzählen mir die Kinder. Der Spielplatz im Hof bietet dafür den idealen Platz. Aber auch gemeinsame Spaziergänge werden regelmäßig unternommen. Um 14 Uhr endet die Basis-Betreuungszeit und die ersten Kinder werden abgeholt. Bis 16.30 Uhr können die Kinder bleiben, die in der langen Nachmittagsbetreuung sind.



Nach zwei Stunden endet auch mein Besuch im Martin-Luther-Hof schon wieder. Mit vielen schönen Eindrücken und einigen neuen Freund\*innen fahre ich wieder nach Hause. Ich komme gerne wieder in die Kita!

*\*Namen von der Redaktion geändert.*



**Nina Steimle**  
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

### Allgemeine Informationen

Die Kindertagesstätte Martin-Luther-Hof bietet Platz für 20 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Darüber hinaus werden hier 40 Kindergarten-Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Der Martin-Luther-Hof ist Teil eines gemeinschaftlichen Projekts und soll zu einem Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien aufgebaut werden. Menschen jeglicher Herkunft finden dort Beratungs-, Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten und können so von- und miteinander lernen.

Seit 2020 gibt es in der Stiftung Tragwerk das teilbetreute Mutter-Kind-Wohnen (MuKi). Das Angebot unterstützt junge volljährige Mütter, die in ihrer Rolle als Mutter und für eine gute Entwicklung ihrer Kinder noch intensivere Betreuung benötigen. Gemeinsam mit den Müttern und Bezugssystemen suchen wir als Mitarbeiter\*innen nach Lösungswegen für akute Problemlagen und möchten dabei ihre individuellen Lebensentwürfe respektieren und berücksichtigen.

Die Räumlichkeiten für die jungen Mütter und ihre Kinder bieten viel Platz: eine gemeinsame Küche, Wohn- und Spielräume und ein bis zwei eigene Zimmer für jede Familie. Die Wohngruppe ist sehr zentral am Rande der Kirchheimer Innenstadt gelegen. Mitte Juni dieses Jahres ist auch Cyrille dort eingezogen, eine tatkräftige junge Frau aus Kamerun, die ihre Lebensziele ernst nehmen will.

## Interview mit einer jungen Mutter im teilbetreuten Mutter-Kind-Wohnen

**Wie war es für Dich, vor einem Jahr im Alter von 20 Jahren Mutter zu werden?**

Cyrille: Am Anfang war es ein bisschen peinlich und ich hatte ein bisschen Angst, aber danach ging`s schon und ich habe mich gefreut, mit Emilio hier eine Familie zu haben, ich habe mich sehr gefreut, dass der Emilio da sein wird.

**Was bedeutet es für Dich, im Alltag für Deinen Sohn zu sorgen und mit ihm zu leben?**

Cyrille: Also für mich ist es gut und nicht gut. Weil er langsam läuft und alles anfasst und alles in den Mund nimmt und ich muss immer schreien: „Hallo Emilio lass das“. Und es ist schön, wenn er mit mir lacht und ich sehe, er kann laufen und selber seine Milch trinken. Und er kann manchmal alleine spielen, ohne mich. Ja ich freue mich sehr.

**Ja, ich freue mich auch an ihm... Du wohnst seit Mitte Juni bei uns im MuKi, Emilio hat hier das Laufen gelernt und erobert sich seine Welt. Kannst Du seine und Deine Erlebnisse dazu beschreiben?**

Cyrille: Es war echt schön, seit ich hierhergekommen bin und ja, Emilio hat hier angefangen zu laufen. Das hat mir auch sehr, sehr gut gefallen und ich war glücklich. Hier läuft es gut, ich habe keinen Stress, ich fühle mich wohl, und ich hoffe, dass es weiter so bleibt.

**Was ist Dir wichtig für Emilio, was willst Du ihm mitgeben im Leben?**

Cyrille: Wichtig ist zuerst, dass er gesund bleibt und gesund lebt. Zum zweiten, dass er alle respektiert, dass er später in die Schule geht, dass er gläubig sein wird vielleicht, ich würde ihm alles geben,



damit er ein gutes Leben hat, es ihm gut geht. Und vielleicht, dass er gute Freunde, gute Personen kennenlernt, nicht die schlechten. Ich gebe meine ganze Kraft, dass es gut läuft.

**Wie anders oder auch ähnlich war Deine frühe Kindheit?**

Cyrille: Hm, meine war sehr schön, sehr gut, ich hatte alles, was ich brauchte: Ich hatte eine Mama und einen Papa, aber nicht so lange. Der Papa war sehr früh weg und dann habe ich mit meiner Mama gelebt, aber meine Kindheit von 1-9 Jahre war schön, sehr, sehr schön.

**Hast Du in einer Stadt oder einem Dorf gelebt?**

Cyrille: Ich habe in einer Stadt gelebt.

**Gibt es noch etwas, das Du gerne sagen möchtest?**

Cyrille: Es hat mich sehr gefreut, dass wir dieses Interview gemacht haben und dass Ihr wissen wollt, was mir Halt gibt und was ist gut für Emilio, wie ich mich fühle mit meinem Kind. Ich danke Dir für dieses Interview und ich hoffe, dass es so bleibt und wir uns alle miteinander gut verstehen.

**Ja, ich danke Dir auch für das nette Interview.**

*Das Gespräch führte Uta Hohenberger, Mitarbeiterin der Stiftung Tragwerk Ambulante Hilfen – Flexx21*

### Allgemeine Informationen

Aktuell leben in der Mutter-Kind-Wohngruppe der Stiftung Tragwerk zwei Mütter mit ihren beiden Kindern. Maximal vier Mütter können hier zeitgleich wohnen. Der Zugang zu diesem teilbetreuten Angebot läuft immer über den Sozialen Dienst.

Seit Beginn des MuKi haben insgesamt 15 Mütter das Angebot in Anspruch genommen. Die meisten von ihnen sind im Anschluss in die Selbständigkeit gegangen und wurden noch einige Zeit in ihrer eigenen Wohnung über die Stiftung Tragwerk weiter betreut.

Die Frauen leben in einer Wohngemeinschaft zusammen. Sie kümmern sich eigenständig (mit Unterstützung der Mitarbeiter\*innen vor Ort) um die Wohnung, halten diese sauber, etc. Jeden Freitag wird gemeinsam mit den Mitarbeiter\*innen gefrühstückt, montags gibt es am Nachmittag eine gemeinsame Spielstunde. Das gemeinsame Wohnen, der Austausch der jungen Mütter untereinander und die gegenseitige Unterstützung soll die elterlichen Kompetenzen fördern. Die Kooperation mit internen und externen Partnern dient der Unterstützung und Entlastung der jungen Familie und hilft bei der Schaffung eines langfristigen sozialen Netzwerkes.



## Weihnachten im Möwenweg

Nichts ist schöner als die Vorfreude auf Weihnachten. Tara findet, dass jeder Tag im Advent ein besonderer Tag ist. Denn für Weihnachten muss ja so vieles vorbereitet werden. Die Kinder backen Kekse, basteln Geschenke und backen noch mal, weil die ersten Kekse schon aufgegessen sind. Sie kaufen mit ihren Eltern Weihnachtsbäume, spielen Blockflöte im Altersheim und machen beim Adventsbasar mit. Und endlich, als Tara die Vorfreude schon fast nicht mehr aushalten kann, ist es so weit: Heiligabend ist da!



Von Kirsten Boie,  
erschienen bei Oetinger

## Buchtipps



Von Sabine Bohlmann  
& Kerstin Schoene,  
erschienen bei  
Thienemann-Esslinger

## Ein Lichterwald voller Weihnachtsgeschichten

Die Stadtmaus ist in den Wald gekommen, um die Haselmaus zu besuchen. Und was hat sie im Gepäck? Ein ganzes Fest! Der kleine Siebenschläfer staunt nicht schlecht, denn von Weihnachten hat er noch nie gehört. Die Stadtmaus zeigt ihnen alles, was man wissen muss. Sie backen Plätzchen, reimen Gedichte, suchen den perfekten Baum und basteln den wunderbarsten Weihnachtsschmuck. Aber das Schönste ist der Weihnachtszauber – denn der erfasst nicht nur den kleinen Siebenschläfer, sondern alle Tiere im Wald.

Neue Lieblingsgeschichten vom kleinen Siebenschläfer und seinen Freunden zur Weihnachtszeit.

## Wir alle zusammen im Möwenweg

Nirgendwo auf der Welt ist es so schön wie im Möwenweg. Dabei ist der Möwenweg noch nicht mal asphaltiert, sondern immer noch Baustraße. Skaten und bladen geht also nicht, weil überall nur Matsch ist. Aber gleich hinter den Gärten fangen die Wiesen und Felder an. Da gibt es Kühe und wilde Kaninchen, und einmal haben sie sogar ein Reh gesehen. Die Nachbarn sind auch alle nett. Am schönsten ist es aber, dass es im Möwenweg so viele Kinder gibt.

20 Jahre Möwenweg – ein Grund zum Feiern. Dieser Sammelband enthält drei Geschichten aus dem Möwenweg. „Wir Kinder aus dem Möwenweg“, „Sommer im Möwenweg“ und „Geburtstag im Möwenweg“.



Von Kirsten Boie,  
erschienen bei Oetinger

## Etwas von den Wurzelkindern

Jedes Jahr, wenn der Frühling kommt, ziehen die Wurzelkinder mit bunten Blumen, Käfern und Gräsern in die Welt hinein.

Der Bilderbuch-Klassiker, der seit über 100 Jahren viele Kinder begeistert, beschreibt den Wandel der Natur im Lauf der Jahreszeiten. Die liebevollen Illustrationen fordern die Kinder zum Erzählen auf. Ein zeitlos schöner Bilderbuch-Klassiker.



Von Sibylle von Olfers,  
erschienen bei Thienemann-Esslinger

## Stallschwalben

Als Kind träumte Ulrike Siegel gerne den Zugvögeln hinterher. Nie hat sie den Tag verpasst, wenn die Schwalben den Stall verließen und sich versammelten, um gemeinsam gen Afrika zu fliegen. Für sie, die Bauerntochter, war das ein Tag voller Sehnsucht: Wie es sich wohl anfühlt, einfach so den Bauernhof zu verlassen und die Welt zu erkunden?

Ihr Leben hingegen wird vom elterlichen Hof und von den langen Tagen mit harter Arbeit in der Landwirtschaft geprägt. Gemeinsam mit ihr erleben wir eine Kindheit und Jugend auf dem Bauernhof. Wie sieht der Alltag in der Landwirtschaft aus? Welche Wertvorstellungen prägen ihr

Leben? Wie geht sie mit Schicksalsschlägen um? Ulrike Siegel gibt uns sehr persönliche Einblicke in ihr Verständnis von Glück, Zufriedenheit und letztlich Lebenssinn. Ihre autobiografischen Erzählungen berühren uns mit ihrer Ehrlichkeit und laden uns zum Erinnern und Nachdenken ein.



Von Ulrike Siegel,  
erschienen im  
Landwirtschaftsverlag

# Interview mit Dr. Joas

Dr. Gunter Joas ist sowohl Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie als auch Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie (Erwachsenenpsychiater). Er ist Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP), Psychosomatik und Psychotherapie Esslingen und Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Tragwerk.

**Lieber Herr Dr. Joas, Sie haben in Ihrer Arbeit tagtäglich mit jungen Menschen in Krisen zu tun. Die Beschäftigung mit Kindheit und den Schwierigkeiten des Aufwachsens ist quasi Ihr Beruf. Welche Beobachtungen haben Sie über Ihre berufliche Zeit hinweg machen können?**

Spontan fällt mir dazu ein, dass im Vergleich zu meinen ersten Berufsjahren als Kinder- und Jugendpsychiater die Tendenz zu einem nichtsuizidalen selbstverletzenden Verhalten (NSSV) deutlich zugenommen hat und weiter auf einem hohen Niveau bestehen bleibt. Sich selbst zu verletzen, zum Beispiel durch das Zufügen von oberflächlichen Schnittverletzungen, dient vielen Jugendliche zur Emotionsregulation, beispielsweise um innere Anspannungszustände abzubauen. Untersuchungen in deutschen Schulen haben gezeigt, dass bei 25 bis 35 Prozent der Jugendlichen zumindest einmaliges selbstver-



letzendes Verhalten beobachtet werden konnte. Gefühlt habe ich auch den Eindruck, dass es vermehrt Jugendliche gibt, für die die Entwicklung einer eigenen Identität in unserer post-

modernen Welt eine sehr große Herausforderung bedeutet. Auf der einen Seite scheint so gut wie alles möglich zu sein, umso schwerer fällt es aber, Entscheidungen zu treffen. Viele Jugendliche erscheinen mir über die Entwicklungsaufgaben des Heranwachses hinaus stark verunsichert zu sein.

**Wie hat sich Kindheit verändert?**

Das ist durchaus eine komplexe Frage. Ich möchte nur wenige Punkte herausgreifen. Einerseits finden die Bedürfnisse von Kindern immer mehr Berücksichtigung, andererseits sind wir alle Teil einer leistungsorientierten Gesellschaft, die stark auf Optimierung in allen Lebensbereichen fokussiert ist.

Dies bedeutet für viele Kinder bereits einen enormen Anpassungsdruck.

Allgemein habe ich den Eindruck, dass es den Kindern und Jugendlichen an „freien Räumen“ mangelt. Die Welt der Kinder erscheint immer mehr durchorganisiert zu sein. Viele Kinder müssen leider schon sehr früh funktionieren.

Viele Erwachsene verhalten sich durchaus aus guter Absicht überbehütend, aber trauen ihren Kindern dadurch auch weniger zu. Kinder wachsen durchaus an Herausforderungen, die sie bewältigen können, Scheitern inbegriffen. Sie benötigen weder einen Perfektionsdruck noch sollten ihnen alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden.

Kindheit und Jugend haben sich natürlich auch durch die modernen Medien stark verändert. Der Umgang mit Handy und Tablet erfordert klare Regeln und gute Absprachen zwischen Kind und Eltern. Kinder müssen beim Umgang mit den modernen Medien begleitet werden. Eltern müssen sich bspw. dafür interessieren, was ihr Kind auf dem Handy spielt. Ich persönlich finde den massiven Gebrauch der Diagnose Computerspielsucht bei Kindern und Jugendlichen nicht immer gerechtfertigt. Ich sehe hier zuvorderst eine pädagogisch-erzieherische Herausforderung. Kein Kind ist in der finanziellen Lage dazu, sich ein Smartphone zu kaufen oder sich einen WLAN-Anschluss einzurichten. Natürlich loten Kinder Grenzen aus, gerade in den attraktiv erscheinenden virtuellen Welten. Es ist aber Aufgabe der Erwachsenen, sie hier anzuleiten und Regeln gemeinsam zu erstellen. Auch darauf haben Kinder Anspruch.

**In der öffentlichen Diskussion ist von zunehmenden psychischen Belastungen insbesondere bei jungen Menschen die Rede. Wie schätzen Sie diese Entwicklung ein? Brauchen wir mehr Therapie oder eine andere Gesellschaft?**

Wie immer kommen mehrere Faktoren zusammen. Zum Glück beginnt die Gesellschaft, die psychischen Belastungen von jungen Menschen ernster zu nehmen. Das bedeutet nicht, dass wir Kinder und Jugendliche zu schnell „psychiatrisieren“. Es bedeutet, so früh wie möglich wahrzunehmen, welche Unterstützung die Kinder brauchen und ihnen den Rücken zu stärken. Aus wissenschaftlichen Studien weiß man, dass sich 50 Prozent der psychischen Störungen bis zum 14. Lebensjahr zeigen. Erschwerend kommt hinzu, dass unbehandelte psychische Störungen dazu neigen zu chronifizieren. Mit Blick darauf ist unser Hilfesystem überhaupt nicht gut aufgestellt. Viele Familien scheuen vermutlich aus Scham immer noch davor zurück, sich früh genug Hilfe zu suchen. So wenden sich Familien oftmals viel zu spät an die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Trotz vielfältiger Aufklärungskampagnen sind psychische Erkrankungen weiterhin ein Tabuthema.

**„Zum Glück beginnt die Gesellschaft, die psychischen Belastungen von jungen Menschen ernster zu nehmen.“**

**Welche psychischen Schwierigkeiten häufen sich aktuell und sehen Sie hier Zusammenhänge zur Lebenssituation von jungen Menschen in unserer Gesellschaft?**

Aktuell häufen sich, auch bedingt durch die Corona-Pandemie, die „Sorgenkrankheiten“ bei Kindern und Jugendlichen.

Laut aktuellem Kinder- und Jugendreport 2022 der DAK Gesundheitskasse vom Mai dieses Jahres ist es zu einem starken Anstieg von Angststörungen, Depressionen und Essstörungen gekommen. Die AutorInnen sprechen von einer „dramatischen Entwicklung“. Beunruhigend ist der Anstieg gerade im jüngeren Lebensalter. So finden sich u.a. 23 Prozent mehr neu diagnostizierte Depressionen bei Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren im Vergleich zu den Vorjahren. Die Dunkelziffer ist sicher noch weit höher.

Alarmierend ist meiner Meinung nach noch ein weiterer Aspekt der DAK-Studie: Kinder und Jugendliche, die aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status stammen, haben ein sehr viel höheres Erkrankungsrisiko gegenüber Kindern aus Familien mit hohem Status. Das finde ich ein Armutszeugnis für so ein reiches Land wie Deutschland.

**Wie wirkt sich das auf Ihre Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie aus?**

Die KJP Esslingen ist zuständig für die Krisen- und Notfallversorgung des gesamten Landkreises Ess-

lingen. In den zurückliegenden Jahren ist es zu einem kontinuierlichen Anstieg bei den Krisenaufnahmen gekommen. Dadurch verlängern sich wiederum die Wartezeiten für einen regulären Behandlungsplatz. Wir versuchen gegenzusteuern. So werden wir in Bälde nochmals 6 zusätzliche stationäre Plätze in Betrieb nehmen. In jüngster Vergangenheit haben wir 5 Plätze für die sogenannte stationärsäquivalente Behandlung (StäB) geschaffen.

Ein multiprofessionelles Team behandelt die Kinder und Jugendlichen zu Hause, in ihrem familiären Umfeld. Die Klinik kommt sozusagen nach Hause. Wir sind die zweite Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland, die dieses Behandlungsmodell umgesetzt hat.

**Junge Menschen werden allzu oft nur mit der Problembrille betrachtet. Welche Stärken von jungen Menschen erleben Sie in Ihrem beruflichen Alltag? Was sind Stärken von Kindern und was macht Kinder stark?**

Auf diese Frage fällt mir spontan eine Gruppe von jungen Menschen ein, über die kaum jemand mehr spricht – die (vormals) unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, bevorzugt aus Afghanistan und Syrien.

Ich bin auch Traumatherapeut und habe in den vergangenen Jahren mit einer ganzen Reihe von schwerstraumatisierten Jugendlichen aus diesen Ländern gearbeitet. Die meisten habe ich kennengelernt, als sie noch 14 oder 15 Jahre alt gewesen sind. Einige begleite ich immer noch.



Es ist unglaublich, was diese Jungs geleistet haben. Sie haben schlimmste Erfahrungen in ihren Heimatländern und auf der Flucht gemacht. Anfangs konnten sie überhaupt kein Deutsch und ich musste mir wirklich etwas einfallen lassen, um mit ihnen zu arbeiten, da ich schnell gemerkt habe, dass ein Dolmetscher den Therapieprozess eher behindert. Es war und ist trotz der schlimmen Geschichten eine wunderbare Erfahrung, wie sich diese Jugendlichen ins Leben zurückgekämpft haben. Die Therapie war immer überschattet durch eine drohende Abschiebung. Und nun sind es junge Männer, die Arbeit gefunden haben und sich schrittweise etwas aufbauen, obwohl die deutsche Bürokratie es ihnen so unsagbar schwermgemacht hat. Für mich sind es nicht nur Überlebenskünstler, sondern im Grunde genommen Helden, denen man mit mehr Respekt entgegenzutreten sollte. An diesen Jungs habe ich gelernt, was Resilienz wirklich bedeutet.

**Was raten Sie Eltern und jungen Menschen in familiären und persönlichen Krisensituationen?**

Erst einmal gilt es, inne zu halten und einander zuzuhören. Manchmal ist es für Eltern nicht einfach, gerade mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Krisensituationen sind nicht die Zeit für gegenseitige Vorwürfe. Kinder und Jugendliche müssen mit ihren Sorgen und Nöten ernst genommen werden. Die Eltern sollten auf Signale wie altersunangemessenen Rückzug, niedergeschlagene Stimmung, selbstverletzendes Verhalten, unklare psychosomatische Beschwerden, schulvermeidendes Verhalten und Verlust an vormals positiven Aktivitäten achten. Ein nächster Schritt wäre, dass sich die Familie Hilfe holt, um die Situation einzuordnen. Geeignete Anlaufstellen sind hier insbesondere die Beratungsstellen im Landkreis Esslingen, die ein niederschwelliges Angebot vorhalten. Die Familien können sich auch an die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie Esslingen wenden. Allerdings müssen alle Beratungs- und Behandlungsangebote dringendst ausgebaut werden, da in vielen Bereichen leider lange Wartezeiten bestehen.

**Lieber Herr Dr. Joas, wir bedanken uns ganz herzlich für dieses Interview, Ihre wertvollen Informationen und Hinweise sowie die spannenden Einblicke in Ihre Arbeit! Das Interview führte Jürgen Knodel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Tragwerk.**

## J.F. Schreiber-Museum



1831 kam Jakob Ferdinand Schreiber nach Esslingen – im Gepäck eine Ausbildung zum Lithografen und 44 Steinplatten. Seine bunten und qualitativvollen gedruckten Bilder hatten bald großen Erfolg.

Im Museum können Sie Papiertheater, Kartonmodelle und Bilderbücher des Verlags J. F. Schreiber entdecken. Ausstellungshöhepunkt ist die Wurzelhöhle. Sie ist dem Kinderbuch „Etwas von den Wurzelkindern“ von Sibylle von Olfers gewidmet. Hier können große und kleine Gäste das Leben der kleinen Wesen nachempfinden. Auch der eigenen Kreativität sind im Museum keine Grenzen gesetzt: In der Bastelwerkstatt kann jede/r selbst zu Stift, Schere und Klebstoff greifen.

### Museum im Salemer Pflerghof

Untere Beutau 8-10  
73728 Esslingen am Neckar

0711 3512 3307  
[museen.esslingen.de/schreiber\\_museum](http://museen.esslingen.de/schreiber_museum)

## Märchengarten Ludwigsburg



Lassen Sie sich verzaubern! Von geheimnisvollen Wesen in einem märchenhaften Reich. Wo wohnt der Froschkönig? Und wie sieht das Dornröschen aus? Welche Streiche spielen Max und Moritz? Und wie groß ist Rübezahl? Schöne Prinzen und bezaubernde Prinzessinnen, freche Kobolde und geheimnisvolle Fabeltiere sind im Märchengarten zu Hause. Sie erwarten die großen wie die kleinen Kinder, um sie in ihre phantastische Zauberwelt zu führen. Einmal auf dem Thron des Seerosenkönigs sitzen. Eine Bootsfahrt auf dem Märchenbach unternehmen, den Froschkönig besuchen, das schöne Dornröschen kennenlernen oder mit Sindbad, Aladin und Ali Baba spannende Abenteuer erleben.

### Blühendes Barock und Märchengarten

Mömpelgardstraße 28  
71640 Ludwigsburg

07141 975 65-0  
[www.blueba.de](http://www.blueba.de)

## Burg Teck



Die Burg Teck liegt 775 Meter über dem Meer. Von hier oben hat man eine herrliche Sicht auf die Schwäbische Alb, das Neckartal und die Kaiserberge Hohenstaufen, Rechenberg und Stuißen. Wahrscheinlich erbaute Konrad von Zähringen die Burg im 11. Jahrhundert und es wird vermutet, dass ihr Name aus dem keltischen Wort „tec“ (schön) oder nach einem Felsvorsprung „die Eck“ entstand. Die Gasträume und der Innenhof der Burg laden zu einer Rast ein. Wer eine mehrtägige Wanderung plant, ist auf der Teck ebenfalls richtig. Das Wanderheim des Schwäbischen Albvereins bietet verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten. Die Burg Teck ist nur zu Fuß erreichbar. Parkplätze befinden sich beim Hörnle und Hohenbohl oberhalb von Owen.

### Wanderheim Burg Teck

Teckstraße 100  
73277 Owen/Teck

07021 55 208  
[www.burg-teck-alb.de](http://www.burg-teck-alb.de)  
[tuerme-wanderheime.albverein.net](http://tuerme-wanderheime.albverein.net)

## Urweltmuseum Holzmaden



Die „ältesten Bewohner“ Holzmadens tragen den Namen des Ortes in alle Welt. Genauer gesagt, die bis zu 180 Millionen Jahre alten Fossilienfunde im weltbekannten Urweltmuseum Hauff: Ichthyosaurier, Plesiosaurier, Krokodile, Flugsaurier, Fische, Seelilien, Ammoniten, Belemniten und vieles andere fasziniert in dieser Einrichtung Jung und Alt. Eine von vielen Attraktionen im Urweltmuseum Hauff ist die größte noch erhaltene, fossile Lebensgemeinschaft wirbelloser Tiere, eine 18 x 6 m große Seelilien-Kolonie. Die Gewinnung und Verarbeitung von Schiefer wird u.a. anschaulich im Lehrschieferbruch des Vereins „Urweltsteinbruch Holzmaden e.V.“ demonstriert. Ein Urweltbesuch lohnt sich!

### Urweltmuseum Hauff

Aichelberger Straße 92  
73271 Holzmaden

07023 2873  
[www.urweltmuseum.de](http://www.urweltmuseum.de)

## „Womit bringe ich meine Kindheit in Verbindung“

Ich heiße Heinrich H. und bin Jahrgang 1927, also bereits 95 Jahre alt. An meine Kindheit denke ich sehr gerne zurück und bringe diese mit vielen Dingen in Verbindung. Viele davon waren nicht schön, wie der Krieg und die Entbehrungen danach. Davon lesen und hören wir aber zurzeit schon genug, und da ich ein eher positiver Mensch bin, möchte ich, nachdem Herr Nowak mich darum gebeten hat, etwas über meine Kindheit zu erzählen, die schönen Seiten aufzeigen.

Ich bin auf dem Land aufgewachsen, was schon allein darum spannend war, weil wir eigenes Vieh hatten, um das man sich, auch schon von Kindesbeinen an, hat mitkümmern müssen.

Uns war daher sehr schnell klar, wo die Milch, der Käse, der Sonntagsbraten und das Ei herkommen und welche Arbeit es macht, diese zu bekommen. Toll war es immer, schon jung einen Teil der Verantwortung für das Ganze in einer Familie beitragen zu dürfen. Ich sage dürfen und nicht nur müssen, denn eine Familie funktioniert meiner Meinung nach nur, wenn auch alle an einem Strang ziehen und wissen, wie wichtig jeder einzelne ist. Unsere Eltern, ich sage unsere, weil ich noch vier Geschwister hatte, waren liebevolle Eltern, die dann, wenn es notwendig war, auch einmal streng werden konnten (eher mussten).

Wir bekamen bei all dem, was wir für die Familie beitragen durften, auch viel Freiraum und Freizeit, um eigene Erfahrungen zu machen, mit anderen Kindern zu spielen und auch mal Streiche zu machen. Ich erinnere mich dabei gerne daran, dass wir oft mit zehn bis 20 Kindern im Wald oder auf den Feldern unterwegs waren und unsere Eltern oft nicht genau wussten, wo wir sind. Das war FREIHEIT pur, die wir genossen haben, aber nicht ausgenutzt. Es war klar, dass wir zu einer bestimmten Zeit wieder da sein mussten und, dass es „Ärger“ gab, wenn wir uns nicht daran gehalten haben. Wir haben Froschlaich mit nach Hause gebracht, aus dem meist kein Frosch wurde, wir zogen kleine Vögel auf, die aus dem Nest gefallen waren, und wir brachten uns gegenseitig das Fahrradfahren bei. Schön fand ich, dass ich und meine Geschwister dabei nicht zu sehr von den Eltern reglementiert und „geschützt“ wurden. Wir durften Fehler machen und aus ihnen lernen, wir durften schmutzig und nass werden, ohne dass gleich jeder dachte, dass man davon krank werden konnte und ein

wenig bin ich davon überzeugt, dass ich daher keine Allergien bekommen habe und mein Immunsystem intakt ist.

Schule war ein weiteres Thema meiner Kindheit, mit dem ich sehr glücklich war. Nicht, dass nicht auch ich ab und zu über die Schule und die Aufgaben geschimpft hätte, aber was ich auf jeden Fall hatte, war Spaß am Lernen. Es ist doch toll, nicht nur zu sehen, wie etwas funktioniert, sondern auch zu wissen warum. Ich konnte es nicht erwarten, endlich eingeschult zu werden, die ersten Buchstaben zu schreiben, und das Ganze dann irgendwann so zu beherrschen, dass aus Worten Sätze wurden und ein Buch auch einen Sinn ergab, wenn ich es gelesen habe und es mir nicht mehr vorgelesen werden musste.

Was sich heute weder Schüler noch Lehrer vorstellen können, war, dass wir insgesamt 23 Schüler aller Altersjahrgänge waren und somit ein Lehrer nicht nur dem „Erstklässler“ die Buchstaben beibringen musste, sondern zugleich auch noch dem „Fünftklässler“ die etwas höhere Mathematik, und das in der selben Unterrichtsstunde und im selben Raum.

Ich bewundere heute noch unseren Lehrer für die Leistung, die er erbracht hat.

Es gäbe bestimmt noch viele andere Dinge, die ich mit meiner Kindheit verbinden kann, aber diese Punkte waren für mich die wichtigsten, die ich mit anderen teilen möchte.

Ich danke Herrn Nowak für das Gespräch, das wir in diesem Zusammenhang geführt haben und dafür, dass er das Ganze in Worte gebracht hat, die ich so gemeint, aber nicht immer so gefunden habe.

Hoffentlich haben Sie so viel Freude am Lesen wie ich am Erzählen hatte.



**Stephan Nowak**  
Bereichsleiter Altenhilfe



# Kindheit

Die einen verbinden damit eine unbeschwerte, freie und fröhliche Zeit. Andere sind froh, dass sie vorbei ist. Für nicht wenige war und ist die Kindheit der blanke Horror.

Wir lesen im Evangelium nach Markus folgende Zeilen:

*„Sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber wiesen sie ab. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn gerade ihnen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“ (Mk 10, 13-16).*

Jesus nimmt bewusst die Kinder in den Blick. Wieso er sie den Erwachsenen vorzieht, ist leicht zu begründen. Kinder gelten als unbescholten. Sie haben (hoffentlich) noch nicht die Verletzungen des Erwachsenseins erleben müssen. Sie gehen die Dinge neugierig, staunend, unvoreingenommen und erwartungsvoll an. Sie haben nicht die Zweifel, die Bedenken, die „Wenns“ und „Obs“, die „Abers“ und „Dennochs“ von uns Erwachsenen und sind deshalb ganz besonders offen für die freimachende Botschaft Jesu und das Reich Gottes, in dem es den Menschen gut gehen soll. So jedenfalls die Idee.

Ob Kinder tatsächlich immer so sind, wie es unser Idealbild vorgibt, bleibt dahingestellt. Denn auch Kinder können schon in sehr frühem Alter „men-

scheln“. Das erlebe ich als Lehrer in der Schule immer wieder.

Nichtsdestotrotz ist eines klar: Kinder sind besonders schutz- und vor allem liebesbedürftig. Sie wollen geborgen sein, sie wollen gehört, gesehen, wahrgenommen und ernstgenommen werden. Kinder brauchen zudem Wärme und Nähe, ganz besonders körperliche. Deshalb soll Jesus sie auch „anrühren“. Das ist nicht etwa im übertragenen Sinne gemeint, wie viele Übersetzungen es vielleicht nahelegen, sondern ganz haptisch im Sinne von „berühren“ (im Griechischen steht sogar ἅπτωμα [haptomai]).

Körperliche Nähe und Wärme sind besonders in den ersten Lebensjahren von enormer Bedeutung. Säuglinge werden unmittelbar nach der Entbindung einem Elternteil zum sogenannten „Bonding“ übergeben. Dabei wird das Neugeborene nackt auf den ebenfalls nackten Oberkörper von Mutter oder Vater gelegt. Es spürt die warme Haut, hört den Herzschlag und fühlt sich einfach wohl. Das wiederum legt den Grundstein für die Bindungsfähigkeit und erzeugt das sogenannte Urvertrauen. Wird dieses Urvertrauen nicht aufgebaut, kann es für den späteren Menschen Folgen haben. Inzwischen ist hinlänglich bekannt, dass frühkindliche oder bereits vorgeburtliche Impulse eine



„Lasst die Kinder zu mir kommen“ (Mk 10, 14)

große Auswirkung, wenn nicht die größte Auswirkung, auf den psychischen und seelischen Zustand eines Menschen haben.

## Kinder sollen behütet aufwachsen

Es ist wichtig, dass Kinder behütet aufwachsen. Das kann in Familien geschehen, aber auch in Wohngruppen oder Einrichtungen mit gut ausgebildeten und liebevollen Fachkräften. Lange Zeit wurde die frühe Kindheit in der Ausbildung sträflich vernachlässigt, weil man glaubte, es wäre

wichtiger auf die höheren Jahrgänge zu setzen. Ein schwerer Fehler, wie man heute weiß, denn die frühe Kindheit ist entscheidend für das weitere Leben.

Als Erwachsene und insbesondere als Eltern sind wir in der Pflicht, uns um unsere Kinder zu kümmern. Sie können das noch nicht selbst tun. Sie sind auf Gedeih und Verderb auf unser Wohlwollen und unsere Fürsorge angewiesen. Sie haben keine eigene Lobby und keine anderen Fürsprecher als uns. Sie sind von uns abhängig. Leider führt diese

Abhängigkeit auch immer wieder dazu, dass Menschen sie missbrauchen. Gott sei Dank ist Kindesmissbrauch heute kein Tabuthema mehr, wenn gleich immer noch zu viele Kinder misshandelt oder vernachlässigt werden. Einrichtungen, kirchliche und nichtkirchliche, sind angehalten, hier zu sensibilisieren und auch Eltern haben heutzutage (hoffentlich) ein größeres Bewusstsein für dieses furchtbare, aber doch weitverbreitete Problem.

### Jesuskind

Jesus war selbst einmal Kind. Über Jesu Kindheit und Jugend selbst ist wenig bekannt. Die einzige Begebenheit, die uns biblisch überliefert wurde, ist die Szene als 12-Jähriger im Tempel.

Jesus pilgert mit seinen Eltern zum Paschafest von Nazaret nach Jerusalem. Nach den Festtagen machen sich seine Eltern mit ihrer Pilgergruppe wieder auf den Heimweg. Jesus aber bleibt in Jerusalem zurück, ohne dass seine Eltern es merken, da sie ihn irgendwo in der Pilgergruppe vermuten. Erst nach einer Tagesreise vermissen und suchen sie ihn. Nach drei Tagen schließlich finden sie Jesus im Tempel, wo er mitten unter den Schriftgelehrten sitzt, ihnen zuhört, Fragen stellt und alle mit seinem Verständnis in Erstaunen versetzt. Seine Mutter fragt ihn: „Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!“ Und Jesus antwortet: „Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ (Lk 2,48f).

Ich glaube, alle Eltern und Betreuende können dieses mulmige Gefühl gut nachvollziehen, wenn das Kind plötzlich weg ist. Jesus weiß hingegen um die bedingungslose Liebe seiner Eltern. Aber er weiß auch, dass er einen Vater im Himmel hat, der auf ihn aufpasst. Ein unglaublich tröstendes Bild für all diejenigen, die gerade ihre Eltern vermissen oder vielleicht gar keine mehr haben.

Doch gehen wir noch ein paar Jahre weiter zurück. Zur Geburt Jesu. Jetzt, wenn wir in die Advents- und Weihnachtszeit blicken, strahlt uns das Christkind in einigen Postkartenmotiven und Krippendarstellungen entgegen. Am Christkind sehen wir die Hilflosigkeit und die Verletzlichkeit nicht eines Kindes, sondern von Gott selbst. Gott wird zum Kind und bedarf der Liebe und Wärme. Auch das ist eine Facette Gottes.

Kinder wollen geliebt werden. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit machen wir uns das besonders bewusst. Lieben wir also unsere Kinder: die eigenen, die adoptierten, die zu betreuenden, die ganz fremden. Und ganz wichtig: unser eigenes inneres Kind in uns selbst.



**Alexander Stölzle**  
Pfarrer und Mitglied im Stiftungsrat  
der Stiftung Tragwerk

Sind so kleine Hände  
winzige Finger dran.  
Darf man nie drauf schlagen  
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße  
mit so kleinen Zehn.  
Darf man nie drauf treten  
könn sie sonst nicht gehn.

Sind so kleine Ohren  
scharf, und ihr erlaubt.  
Darf man nie zerbrüllen  
werden davon taub.

Sind so schöne Münder  
sprechen alles aus.  
Darf man nie verbieten  
kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen  
die noch alles sehn.  
Darf man nie verbinden  
könn sie nichts verstehn.

Sind so kleine Seelen  
offen und ganz frei.  
Darf man niemals quälen  
gehn kaputt dabei.

Ist son kleines Rückrat  
sieht man fast noch nicht.  
Darf man niemals beugen  
weil es sonst zerbricht.

Grade, klare Menschen  
wärn ein schönes Ziel.  
Leute ohne Rückrat  
hab'n wir schon zuviel.

—Bettina Wegner

## Adventskerze



### Material

- Große, dicke Kerze
- Bunte Wachsplatten

Mit kleinen Ausstecherformen Motive aus den Wachsplatten ausstechen und die große Kerze damit verzieren. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

## Baumkette



### Material

- Tonpapier in Grün, Gelb und Rot
- Faden
- Nadel

Die Vorlagen auf Tonpapier übertragen und mehrfach ausschneiden. Mit Nadel und Faden lassen sich die Motive als Kette zusammenfassen.

### Alternative

Motive in unterschiedlicher Länge an einem Stab aufhängen.

## Baumschmuck



### Material

- Mehrere Buchseiten aus einem Taschenbuch

6 oder 8 einzelne Seiten übereinanderlegen, die Vorlage auf das oberste Blatt übertragen und eine Mittellinie kennzeichnen. Mit der Nähmaschine die Seiten auf der Mittellinie zusammennähen und den Nähfaden so abschneiden, dass er gleichzeitig noch als Aufhänger verwendet werden kann. Jetzt den schon übertragenen Stern oder Kreis ausschneiden.

## Drahtanhänger



### Material

- Ausstecherformen (Plätzchenausstecher)
- Chenilledraht (Pfeifenputzer) in unterschiedlichen Farben

Die Ausstecherformen dienen als Muster für den Anhänger. Hierzu nun den Chenilledraht um die Ausstecherform biegen. Draht mindestens 1 cm länger abschneiden, sodass der Anfang und das Ende miteinander verschlungen werden können.

## Igel aus Karton



### Material

- Tonkarton in Hellgrün
- Tonpapier in Hellbraun
- Musterklammer
- Satinband

Die Vorlagen auf Tonkarton und Tonpapier in den entsprechenden Farben übertragen und ausschneiden. Zuerst den Igel auf das große Blatt kleben, danach den Igelrücken auf dem „halben“ Blatt mit Klebstoff befestigen. Das Gesicht und die Stacheln aufmalen. In die vorgegebene Einstichstelle ein Loch stechen. Den Halbkreis mit dem Igelrücken auf den Igelkreis legen und beide Teile mit der Musterklammer verbinden. Nun lässt sich der halbe Igel gegen den ganzen Igel drehen. Auf der Rückseite das Satinband befestigen – und schon ist der Igel fertig.

## Laternenanhänger



### Material

- Goldfolie mit verschiedenfarbigen Seiten
- Lineal
- Klebestift

Aus dem Goldpapier ein Stück in der Größe 15 x 10 cm ausschneiden. Das Papierstück in der Mitte falten, so dass ein Format von 15 x 5 cm entsteht. An der offenen langen Seite einen Streifen von 1 cm kennzeichnen. Von der gefalteten Seite schmale Streifen bis zur gezeichneten Linie einschneiden. Die Goldfolie vorsichtig auseinanderziehen und an den kurzen Seiten zusammenkleben.

# Bastel- tipps



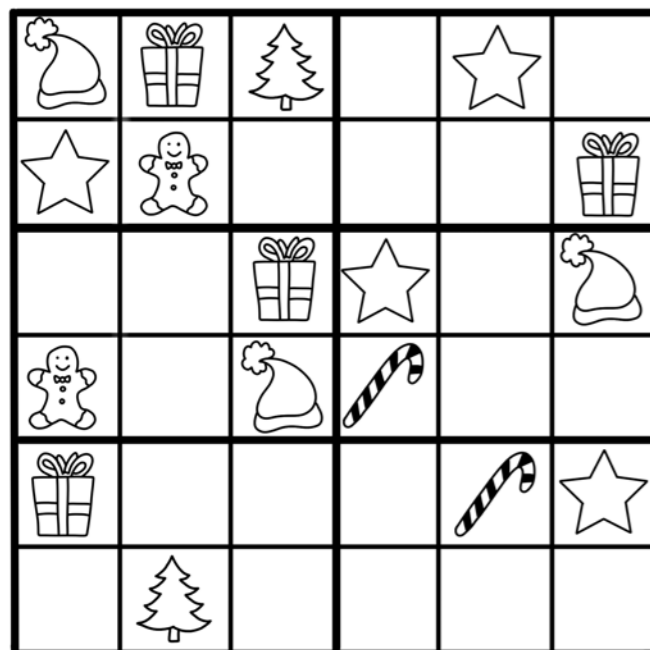
Schablonen zum Ausschneiden findet ihr auf Seite 39

## Zusammengesetzte Hauptwörter

Gesucht werden Wörter, die das linke Wort ergänzen und dem rechten Wort vorangestellt werden.

- Puppen \_\_\_\_\_ Schlüssel
- Eisen \_\_\_\_\_ Schranke
- Tannen \_\_\_\_\_ Schmuck
- Weihnachts \_\_\_\_\_ Bahn
- Bücher \_\_\_\_\_ Bretter
- Advents \_\_\_\_\_ Schein
- Spiel \_\_\_\_\_ Pflanzen

## Bilder-Sudoku



# Spiel & Spaß

## Sudoku

		1	5	6	7	
7	9		3		5	1
6		8		7	2	
		6		9	8	3
8	1	3		5	9	
	9		7	3	6	
9	5			2		1
	2		6	4	8	9
3	6		9		8	7

## Rätsel

Hat ein Häuschen hart wie Stein,  
doch was drinnen ist, ist fein.

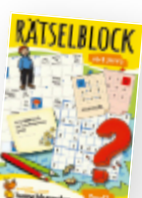
Was grünt im Sommer und im Winter,  
erfreut zur Weihnachtszeit die Kinder?

Hat ein weißes Röckchen an,  
freut sich, dass es fliegen kann.  
Fängst du's mit den Händen ein,  
wird es bald geschmolzen sein.

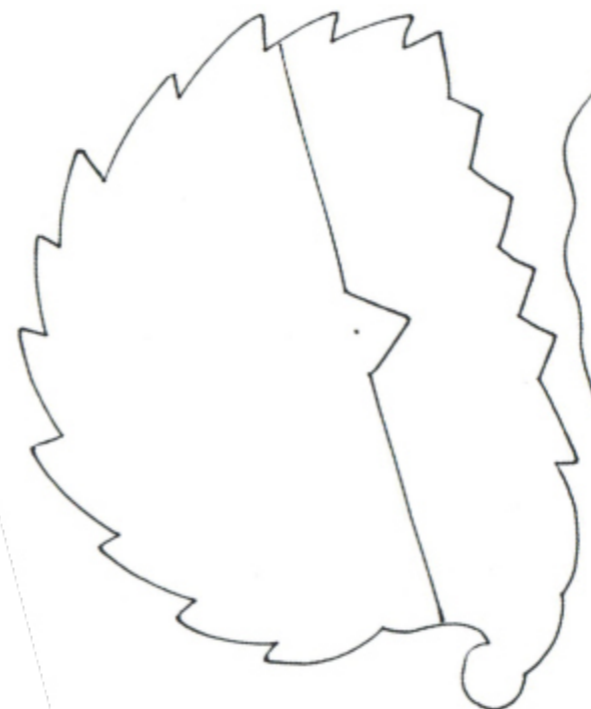
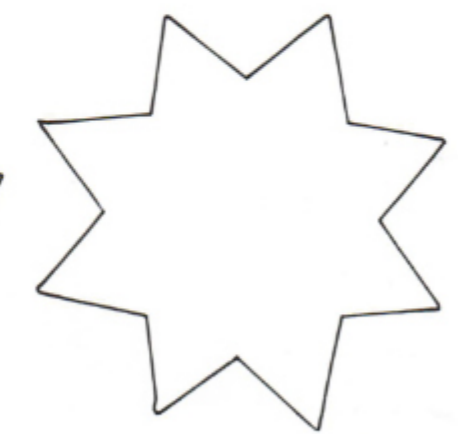
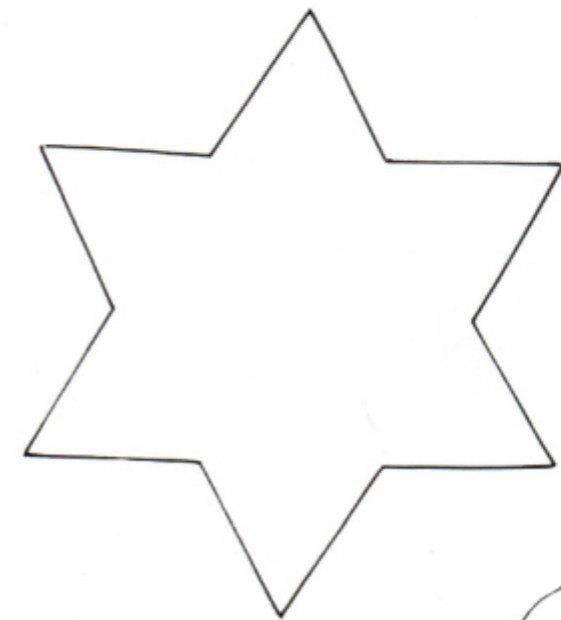
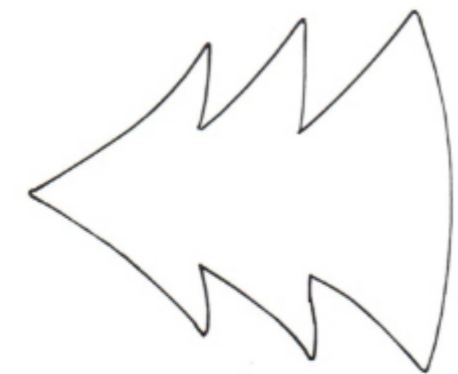
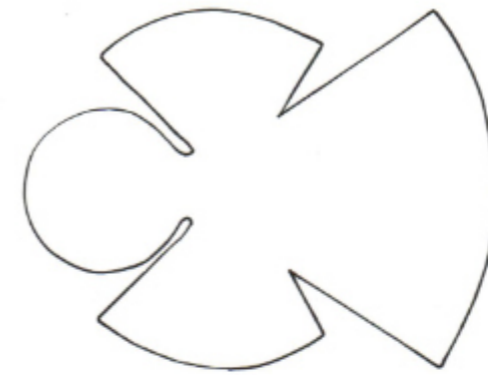
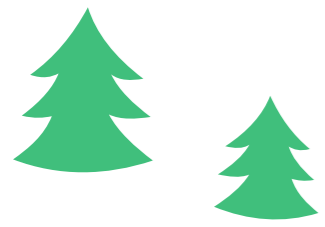
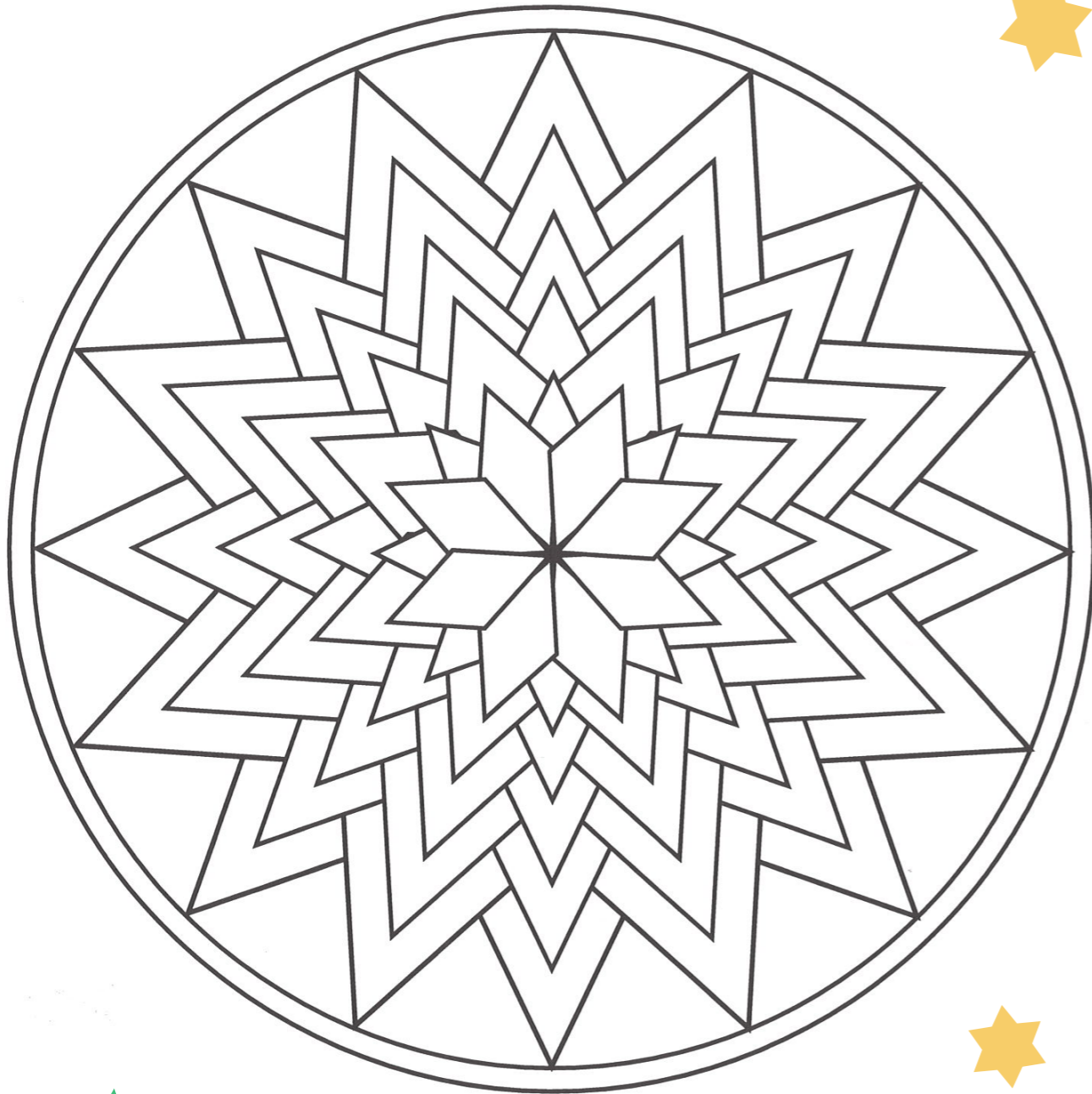
Er ist der Freund der Kinder,  
kommt immer nur im Winter,  
trägt Schweres auf dem Rücken,  
die Kinder zu beglücken.

## Bildervergleich

In jedem Kasten ist ein Ding, das es bei den anderen beiden Kästen nicht gibt.  
Welche drei Dinge sind es? Kreise sie ein.



# Sternmandala zum Ausmalen





**Werkstatt & Reparatur  
aller Marken.**

Vetragspartner Webasto

**Autohaus Grau e.K.**  
Leibnizstraße 17  
73230 Kirchheim u. Teck  
**Telefon 07021.3185**  
www.autograu.de

**Bildervergleich**



**Zusammengesetzte Hauptwörter**

Haus; Bahn; Baum; Kugel;  
Regal; Kerzen; Zimmer.

**Rätsel**

Die Nuss; Der Tannenbaum;  
Die Schneeflocke; Der Nikolaus.

**Sudoku**

2	4	1	5	9	6	3	7	8
7	8	9	2	3	4	6	5	1
6	3	5	8	1	7	2	4	9
4	7	6	1	2	9	5	8	3
8	1	3	4	6	5	7	9	2
5	9	2	7	8	3	1	6	4
9	5	8	3	7	2	4	1	6
1	2	7	6	4	8	9	3	5
3	6	4	9	5	1	8	2	7

**Bilder-Sudoku**




**IT-Dienstleistungen**

Wir bieten Ihnen individuelle, auf Sie zugeschnittene IT-Dienstleistungen aus den Bereichen:

- IT-Support**
- IT-Sicherheit**
- IT-Infrastruktur**
- IP-Telefonie**
- Cloud Computing**

Ob Handwerksbetrieb mit wenigen PC´s oder vernetzte WAN-Verbindungen mit weit über 100 Clients, wie bei der Stiftung-Tragwerk. Gerne unterstützen wir Sie bei der Digitalisierung Ihres Unternehmens.

**Comp&Phone GmbH**  
Schülestraße 13  
73230 Kirchheim unter Teck  
Tel.: 07021/93487-70  
Fax: 07021/93487-90  
Mail: info@compphone.de  
Web: www.compphone.de

Impressum Ausgabe Nummer 19 – Herbst/Winter 2022

Herausgeber: Stiftung Tragwerk, 73230 Kirchheim/Teck

Redaktion: J. Knodel, N. Steimle, S. Nowak, M. Russ, C. Volke.

Konzeption und Gestaltung: www.buerobinder.de

Bilder: Markus Spiske, Janko Ferlic, Patrick Perkins, Annie Spratt, Martin Schuler, Vedas Pathak, Anthony levlev, Behnam Norouzi, Morgane Le Breton, Kelly Sikkema, Paige Cody, Andrea Piacquadio, Patty Brito, Lavi Perchik, Nina Steimle, Pexels, Pixabay, Shutterstock, Wikimedia Commons (Lucas Cranach), Museums Victoria, Stiftung Tragwerk, Klinikum Esslingen, Der Teckbote

Gedruckt auf FSC® zertifiziertem Papier, 100% Altpapier.

Bieten Sie Kindern und Jugendlichen in Not einen sicheren Ort:  
**WERDEN SIE INOBHUTNAHME-FAMILIE!**



**AUFNAHME**

Inobhutnahme-Familien sind Familien, Paare oder Lebensgemeinschaften, die zeitlich befristet Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen in ihren Haushalt aufnehmen und vorübergehend betreuen. Die Kinder und Jugendlichen befinden sich dabei in einer akuten Krise oder können aufgrund der schwierigen Lebenssituation ihrer Eltern vorerst nicht mehr zu Hause wohnen.

**DAUER**

Die Inobhutnahme dauert einige Tage oder mehrere Wochen. Während der Zeit der Inobhutnahme wird geklärt, ob die Kinder und Jugendlichen wieder nach Hause gehen können oder ob eine weiterführende Hilfe notwendig ist. Den jeweiligen Einsatz bestimmen Sie selbst. Wir fragen bei Ihnen die aktuelle Bereitschaft zur Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen im Vorfeld ab.

**ERFAHRUNG**

Als Inobhutnahmefamilie haben Sie Erfahrungen in der Erziehung oder haben eine pädagogische Ausbildung absolviert. Sie sind flexibel, belastbar und verfügen über eine gute Beobachtungsgabe, Einfühlungsvermögen, ausreichend Platz in Ihrer Wohnung sowie über die notwendige Zeit, um sich um die aufgenommenen jungen Menschen zu kümmern.

**BEGLEITUNG**

Die Stiftung Tragwerk verfügt über langjährige Erfahrungen in der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Familien. Wir bieten Ihnen eine intensive Vorbereitung und Qualifizierung, laufende Austauschmöglichkeiten und Begleitung sowie eine Finanzierung in Form einer attraktiven Tagespauschale.

**BEWERBUNG**

Wenn Sie Freude an einer sinnstiftenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben, Herausforderungen nicht scheuen und die persönlichen Voraussetzungen erfüllen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an: henne.n@stiftung-tragwerk.de. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung – Nicolai Henne: 0172 6334016



WWW.STIFTUNG-TRAGWERK.DE  
Bodelschwingweg 28 · Kirchheim unter Teck

# RT.

Den Alltag erleichtern mittels

## Rehabilitationstechnik

Wer auf Hilfsmittel angewiesen ist, weiß um die **täglichen Herausforderungen**: Treppen, Bädewannen, Autofahren oder Konzertbesuch. Mit individuellen Lösungen sorgen wir dafür, den Alltag zu erleichtern und **mobil zu bleiben**.

### Sanitätshaus Weinmann GmbH

Steingaustraße 13  
Im Ärztezentrum Kirchheim  
73230 Kirchheim unter Teck  
Tel 07021 737379-0  
Fax 07021 737379-44  
info@weinmann.care  
[www.weinmann.care](http://www.weinmann.care)

SANITÄTSHAUS  
**weinmann**  
www.weinmann.care



■ *wieder wohlfühlen!*

Kitas  
Schulen und Schulbegleitung  
Beratung  
Gruppen  
Wohnen  
Pflege...



... in den Regionen  
Kirchheim, Nürtingen  
Weilheim und Plochingen.

STIFTUNG

**TRAGWERK** 

WWW.STIFTUNG-TRAGWERK.DE